

12000 Tabakarbeiter ausgesperrt!

Der für die Zigarrenindustrie im April durch einen vom Reichsarbeitsminister verbündlich erklärten Schlichterspruch zustandgekommene Tarifvertrag, der die Löhne unter Mitabstimmung der Reichsregierung vom 1. Oktober erhöhte, ist bis zum 31. März 1928 gänzlich und unfindbar.

Trotzdem sind an einer Reihe von Orten tarifwidrige Forderungen gestellt worden, deren Ablehnung zuerst am 7. Oktober in Leipzig zu geführten, wilden Streiks führte, denen inzwischen gleiche Streiks in anderen Plätzen und Bezirken gefolgt sind.

Diese wilden Streiks sind nicht etwa wegen irgendwelcher Differenzen in den betroffenen Betrieben ausgebrochen, sondern stellen den Anfang einer Aktion dar, mit der die Arbeiter die Aufhebung des bestehenden Tarifvertrages während seiner Laufzeit erzwingen werden soll.

Die Bezugsgruppe Sachsen des Reichsverbandes deutscher Zigarrenhersteller beschloß daher, nachdem alle Versuche zur Beilegung der Streiks scheiterten, am 14. Oktober die Räumung auf den 28. Oktober zum Zweck der Aussperrung. Diese Aussperrung ist am 28. Oktober wirksam geworden. Von ihr werden ca. 12000 Arbeiter betroffen.

Die Aussperrung im ganzen Reich folgt am 12. November, falls bis dahin der geltende Tarifvertrag nicht überall Anerkennung gefunden haben sollte. Von ihr werden insgesamt ca. 120000 Arbeiter betroffen.

Aus der Filmwelt

(Empfehlungen der Lichtspielhäuser.)

Capitol-Lichtspiele bringen Sonntag abend ab 4 Uhr und Montag (Reformationsfest) ab 6 Uhr ein Gala-Programm. Endlich wird der Mensch Tausender erfüllt, endlich ist es da, „Das Mädchen vom Rhein“. Die musikalischen Szenen sind nach dem Besten ausgenommen. Folgende Weiber werden u. a. gelungen: Einmal bin ich nicht alleine — Mein Mädchen hat einen Holzmund — Du Mädchen vom Rhein — Fröhliche Waise, Gott erhalt's — Ein rheinisches Mädchen — Du, Du liegst mir im Herzen — Geh mir, ach geh mir mein Mädchen vom Rhein — Jetzt hab' ich mein Mädchen, mein Mädchen vom Rhein. — Als 2. Schlager: Fred Thomson in der leidenschaftlichen Wild-West-Sensation „Der Vollstrecker“. Eine dreistellige Groteske erregt das Programm. Sonntag ab 4 Uhr große Familien- und Jugend-Vorstellung; Kinder zahlen nur 25 Pfennig.

Letzte Funkspruchmeldungen des Frankfurter Tageblattes

Aussperrung der Zigarrenarbeiter in Sachsen

Dresden, 28. 10. 11. Da die gestern in Berlin geführten Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern der Zigarrenindustrie zu keinem Ergebnis geführt haben, ist heute die vom sächsischen Arbeitgeberverband wegen der belagerten Tarifverträge angeordnete Aussperrung in Kraft getreten. In Dresden sind sämtliche Betriebe der Zigarrenindustrie ausgeschlossen worden. Die Zigarrenbetriebe bleiben vorläufig von der Aussperrung unberührt.

Aussprache über Deutschlands Wirtschaftslage und Finanzlage im Haushaltsausschuß

Berlin, 28. 10. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde die Aussprache über die Wirtschaftslage und Finanzlage fortgesetzt. Abgeordneter Dr. Quast (Dnt.) betonte: Die Betrachtungen des Reparationsagenten spüren sich zu Äußerungen zu. Daher sei es richtig und notwendig, zu Beginn der Winterarbeit und gelegentlich des Beschlusses des Reichstages erneut einen Überblick über unsere finanzielle Lage zu gewinnen. Man könne dabei offen vorgehen, da wir ein gutes Gewissen hätten. Die Beschlüsse der Reichsregierung seien als Folge der Lage der Lohn- und Preissteigerungen. Man könne die Steigerung der Löhne seit Dezember 1924 auf 25 bis 30 Prozent ansetzen. Die Preissteigerung werde nicht viel geringer sein. Bei der Betrachtung der Devisenfrage dürfe man aber nicht allein die Beschlüsse der Reichsregierung in Betracht ziehen. Es ständen auch noch andere wesentliche Maßnahmen aus, vor allem die Rückführung auf die inneren Geldverhältnisse des Staates. Der Wiederaufbau unserer Stellung auf dem Weltmarkt erfordere die endgültige Regelung der Liquidationsverfahren, wie sie im Schlichtengesetz beabsichtigt sei. Die Kleinrentner müßten endlich wenigstens rechtmäßig vor dem Staat geschützt werden. Neben diesen Ausgaben werden aber andere im Interesse der Produktion und der Volksernährung nötig sein. Große Ausgaben auf dem Gebiete der Landwirtschaft seien noch zu lösen, so die Frage der Konsolidierung der Schulden und die Frage der Rekolonisation, um diese Wirtschaften wiederherzustellen zu machen. Bei der Devisenfrage handle es sich nicht bloß um den Reichshaushalt, sondern auch um die Reichsbetriebe, um die soziale Versicherung, um die Länder. Die Deutung aus Zöllen sei im Reichshaushalt unbedeutend. Mindereinnahmen bei den Zöllen würden zu begründen sein als ein Zeichen der Erstarbung der Wirtschaft. Bei den Reichsbetrieben sei die Deckung gesichert. Dagegen fürchtet der Redner erneute Vorkentnisse der Reichsbetriebe. Eine außerordentlich wichtige, ja brennende Frage sei das Verhältnis zwischen Reich und Ländern, das der Reparationsagent kritisch beleuchtet habe. Deutsch-

land werde so wenig wie Amerika zu einem zentralistischen Staat nach romantischem Muster werden. Es sei auch nicht der Föderalismus, unter dem wir zu leben hätten, sondern der Dualismus zwischen Preußen und dem Reich. Bei der Beschlussempfehlung setze sich wieder, daß Preußen sich einer Vorstimmung vor dem Reich widere. Lebhaftes Interesse habe die Frage der Konjunktur gefunden, d. h. der Zukunftsaussichten. Die steigenden Ausgaben der öffentlichen Hand könne man nicht einfach unter den Begriff „Wiederaufbau“ bringen. Neben den Notwendigkeiten des Wiederaufbaues trete zweifellos auch Luxus in die Erscheinung. Es sei nicht klug, das verheimlichen zu wollen. Der Redner verweist namentlich auf die Finanzgebahrung der Gemeinden. Dagegen sei die Lage der mittleren und kleineren Länder überaus schwierig. Eine Hilfsaktion für diese könne nicht von vorderein abgelehnt werden. Unrichtig sei es aber, aus dieser Hilfsbedürftigkeit einzelner Länder die Notwendigkeit des Unitarismus herleiten zu wollen. Eine zentralisierte Verwaltung werde kaum billiger sein, was aber nötig sei, das sei eine klare Aufgabenteilung zwischen Reich und Ländern und die Einordnung Preußens in den Organismus des Reiches, wie sie in der Weimarer Verfassung festgelegt sei. Auf die Dauer seien auch die Auswirkungen des Parlamentarismus finanziell nicht tragbar, namentlich die Parlamentarisierung aller Stufen der Verwaltung in Preußen. Letzten Endes sei eine starke Selbstbeschränkung des Parlamentes in der Ausgabenminderung nach englischem Vorbild unumgänglich. Unsere außenpolitischen Verpflichtungen werden wir unter eigener Verantwortung loyal erfüllen und werden Eingriffe in unsere Finanzwirtschaft geschlossen abwehren.

Die letzten Erdbebenshäden in Japan

Tokio, 28. 10. 11. Das letzte Erdbeben an der japanischen Küste in der Nähe von Dunschia ist vollkommen abgeklungen. Ein kleines Haus, in dem sich eine Gasfabrik befand, stürzte ein, wobei 14 Arbeiter getötet und mehr als 60 verwundet sein sollen. In der Stadt Matzba kamen 47 Häuser zum Einsturz. Ein Kind wurde getötet.

Neue Augenzeugenberichte über die „Masafda“-Katastrophe

Neuenort, 28. 10. 11. In Bahia ist der holländische Dampfer „Alhena“ mit 531 Ueberlebenden der „Masafda“ eingetroffen. Allgemein wird angenommen, daß die Zahl der Toten doch die bisher gemeldete Ziffer übersteigt. Die Offiziere der „Masafda“ werden heute in Bahia erwartet und sollen dann sofort vernommen werden, da dem Kapitän vorgeworfen wird, daß er Stunden habe verstreichen lassen, ehe die Rettungsboote her gemacht wurden. Da die „Alhena“ für sozial Verarmten gar nicht einmündig war, konnten die Gerechtigen nur notdürftig versorgt werden. 60 Schiffbrüchige erkrankten, so daß sofort Kurgie-

an Nord gehen müßten und die Überlebenden in Dunschia gehalten werden. Nach anderen Berichten sollen fünfzig tote Schiffbrüchige angefallen haben, so daß das Wasser durch Blut gefärbt gewesen sei (!) Man muß allerdings bei diesen Meldungen der Wahrscheinlichkeit der Passagiere vieles in gute halten. Unter den Zwischendeckpassagieren befanden sich 118 Syrier, 38 Südafrikaner, 1 Ungar, 1 Schweizer, 2 Südamerikaner und 50 Spanier. Ein überfülltes Rettungsboot soll in den Strudel der sinkenden Masafda geraten und verschwunden sein.

Berlin, 28. 10. Die Generalagentur der „Navigazione Generale Italiana“ teilt der T. U. zu dem Untergang der „Masafda“ mit: Seit heute eingetroffener telephonischer Benachrichtigung der Generaldirektion der „Navigazione Generale Italiana“ sind sämtliche Passagiere des Dampfers gerettet worden. Es fehlen lediglich von zwei bis drei Passagieren noch die genauen Namensangaben. Der Rest an Offizieren und Mannschaften, die in hedenmütiger Aufopferung die Rettungsarbeiten bis zu Ende geföhrt haben, steht noch nicht fest. Man hofft jedoch, daß die Zahl unter 20 kein wird.

Starkes Erdbeben an der Ostküste Japans

London, 27. 10. Nach Meldungen aus Tokio wurden durch ein heftiges Erdbeben im Hafen von Ryoga an der Ostküste Japans 150 Häuser zerstört. Die Bevölkerung kampiert auf freiem Felde.

Berliner Produktenbörse

vom 28. Oktober 1927
Weizen (märk.) 244—247 (244—247), T.: ruhig. — Roggen (märk.) 244—248 (248 bis 250), T.: matter. — Sommergerste 220—227 (220—227), T.: still. — Hafer (märk.) 203 bis 217 (206—218), T.: schwach. — Mais, loco Berlin 191—193 (191—193), T.: stetig. — Weizenkleie 14,5—14,75 (14,5—14,75), T.: still. — Roggenkleie 14,75 (14,75), T.: still. — Raps 335—340 (330—340), T.: behauptet. — Viktoria-Erdsen 52—57. — R. Speise-Erdsen 35—37. — Futter-Erdsen 22—24. — Weizen 21—22. — Ackerbohnen 22—24. — Wicken 22 bis 24. — Lupinen (blau) 14,5—15,5. — Rapskuchen 16—16,2. — Weizenkuchen 22,4 bis 22,5. — Trockenhühner 10,5—10,7. — Soja-Schrot 20,1—20,5. — Kartoffelflocken 28,9 bis 24,2.

Wetterdienst des Frankfurter Tageblattes

Vorherlage: Weich schwache Winde aus südlicher oder westlicher Richtung, nachts Abkühlung, tagsüber sehr mild, geringe Bewölkung.

Wochenplan des Christl. Vereins jung. Männer

Freitag: 19 Uhr Abendgottesdienst des F. V. G. 20 Uhr Abendgottesdienst des Pflanzengarten. — Samstag: 18 Uhr Jungfrauen: 1. Jungfrauen-Vesper. — Weib: 18 Uhr Weib: 18 Uhr am Heim. — Fein: Querstraße 2, 1.

Billige Weine vom Faß
Zu Sonderpreisen während des Abzuges.
H. Tarragona . . . à Liter nur **1.65**
H. Samos Auslese . . . „ **1.85**
H. Johannisbeerwein . . . „ **1.10**
H. Erdbeerwein . . . „ **1.45**
H. Rotwein . . . „ **1.60**
mit 5% Rabatt; Rabattmarken.
bei
Adolph Scheibe

Association, e. G. m. b. H.
Die Verkaufsstelle: Gartenstraße 12
ist ab 1. Januar 1928 wieder neu zu besetzen.
Bewerber wollen sich bis 5. November schriftlich im
Bontor, Haberberg 4, melden.

Diejenige Dame
die am Jahrmartstag
in der 8. Abendstunde im
Café Claus am ersten Tisch
sitzt, wird höflich um ein
Lebenszeichen gebeten und
P. 761 an den Tagbl.-Büro.

Geliebte Näherinnen
erhalten heute eine **Heim-
arbeit** Freiburger Str. 15.

Perfekte Köchin
von Landgasthof
für 6. Roomb. gef. Ang. m.
Weis u. R. 762 an Tagbl.-Büro.

**Anf. größeres
Schulmädchen**
welches schon Aufwartung
macht, gef. Wirtstr. 28, 1

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Sumboldstr. 33, RR 5 bis

Schlafstelle
für anständiges Paarlein frei
Löpferstraße 4, 1. Stg.

**Gesucht 60—80 qm
Gewerberaum**
Off. u. R. 763 an Tagbl.-Büro.

Felle
kauft z. höchsten
Tagespreisen
Fritz Zschau

Für Herbst und Winter

**Gesellschafts- und Tanz-
Kleider**
in Taffet — Grèpe de chine — Grèpe-Georgette
Grèpe-Satin — Veloutine

Sport- u. Strassenkleider
Kasha — Woltrips

Blusen in Wolle und Seide

Morgen-Röcke in Seide u. Flausch
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

Mässige Preise **Wilhelm Flade** reiche Auswahl
Chemnitz — Markt 18/19

G. J. Helbig's Ww. Freiberg.
Str. 58.

Brusthalter . . . an 0.60
Stumpfhaltergürtel
F. B. Halter, abnehmbar . . . 0.75
Hälftenformer . . . 1.75
Rinderleiden . . . 1.00
Bodenschleichen . . . 1.80

Reformleiden und Korsetts
in größter Auswahl auch für
die stärksten Damen.
Neu! — Brusthalter-Wieder!
Reparaturen schnell und billig!

Eisenbahn-Frachtbriefe
Anhänge- und Kuffelbe-Adressen
liefert
Buchdruckerei G. G. Rohberg in Frankenberg.

**Für
Tanz u. Gesellschaft
trägt
- der elegante Herr -
nur den
Lack-Schuh.**

Jeh habe diesen in den neuesten
Formen, in allen Preislagen schon von
Mark

14.90
an
in nur führenden Marken
am Lager.

Alfred Müller
M. Kreher Nachf.
Spezial-Geschäft
feiner Schuhwaren
Fennel Str. 407 — Chemnitz Str. 4.